

# Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

## der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

### Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:



**GGV Freie Biologen**



# Endfassung

## Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP) für das Gebiet Nr. 382

### Tävsmoor

Projekt-Nr. 14-013

**Auftraggeber** Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4  
24113 Molfsee  
Tel.: 0431 / 210 90 90; Fax: 0431 / 210 90 99



**Auftragnehmer** Planula, Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie  
Neue Große Bergstraße 20  
22767 Hamburg  
Tel.: 040 / 38 16 57; Fax: 040 / 380 66 82



**Bearbeitung**  
Dipl.-Ing. (FH) Ökologie und Umweltschutz Annegret Süß

**Juli 2018**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Grundlagen</b> .....	<b>1</b>
<b>2.1</b>	<b>Eigenflächen der Stiftung und Mandanten</b> .....	<b>1</b>
2.1.1	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.....	1
2.1.2	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse.....	1
2.1.3	Runde Tische, Vereine.....	2
<b>3</b>	<b>Status quo</b> .....	<b>2</b>
<b>3.1</b>	<b>Abiotische Ausstattung</b> .....	<b>2</b>
<b>3.2</b>	<b>Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen</b> .....	<b>3</b>
3.2.1	Biotoptypen und Lebensraumtypen .....	3
3.2.2	Wertgebende Arten und Populationen.....	4
<b>4</b>	<b>Leitbild</b> .....	<b>7</b>
<b>4.1</b>	<b>Rechtliche und fachplanerische Vorgaben des Naturschutzes</b> .....	<b>7</b>
<b>4.2</b>	<b>Leitbild für den SLEP Tävsmoor</b> .....	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Zielkonzept</b> .....	<b>10</b>
<b>5.1</b>	<b>Zielkonzept Biodiversität</b> .....	<b>10</b>
5.1.1	Teilgebiet „Holmau-Niederung“ .....	13
<b>5.2</b>	<b>Ziele Ökosystemdienstleistungen</b> .....	<b>16</b>
5.2.1	Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft) .....	16
5.2.2	Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.) .....	16
5.2.3	Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration).....	16
<b>6</b>	<b>Projektideen</b> .....	<b>18</b>
<b>7</b>	<b>Monitoring-Vorschläge</b> .....	<b>18</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>19</b>
<b>9</b>	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>20</b>
<b>Anhang</b>	.....	<b>21</b>

- Karte 1: Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse  
 Karte 2: Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen  
 Karte 3: Zielkonzept / Zielebenen

### Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1:</b> Räumliche Gliederung für das Zielkonzept im Stiftungsgebiet (Lokale Differenzierung) .....	12
---	----

### Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1:</b> Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, etc. ....	1
<b>Tab. 2:</b> Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse .....	1
<b>Tab. 3:</b> Runde Tische, Vereine .....	2
<b>Tab. 4:</b> Naturraumkulissen.....	2
<b>Tab. 5:</b> Vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen.....	3
<b>Tab. 6:</b> Bestand: Biotoptypen.....	3
<b>Tab. 7:</b> Bestand: FFH - Lebensraumtypen .....	3
<b>Tab. 8:</b> Vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen.....	4
<b>Tab. 9:</b> Auswahl wertgebender Arten; N = Nachweis im Stiftungsgebiet .....	5
<b>Tab. 10:</b> Räumliche Gliederung für das Zielkonzept .....	11
<b>Tab. 11:</b> Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / LRT, Artengilden.....	15
<b>Tab. 12:</b> Ziele: Ökosystemdienstleistungen .....	17
<b>Tab. 13:</b> Übersicht zu den vorkommenden Biotoptypen im SLEP-Gebiet.....	21

## 1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein erstellt für jedes ihrer insgesamt über 273 Stiftungsgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP. Der hier vorgelegte SLEP wurde von Planula im Auftrag der Stiftung Naturschutz erstellt.

Alle Daten der Recherchen, der Bestandserhebungen und des Zielkonzepts werden zukünftig in eine Datenbank der Stiftung eingepflegt. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um einen vorläufigen Bericht, der die zukünftigen Inhalte der Datenbank widerspiegelt. Er ist weitgehend in Tabellenform angelegt, um die spätere Überführung in die Datenbank zu erleichtern.

Der Planungsraum umfasst die Flächen der Stiftung Naturschutz im Gebiet Tävsmoor (Kreis Pinneberg). Insgesamt hat das Gebiet eine Größe von 9,8 ha.

## 2 Grundlagen

### 2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

#### 2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

**Tab. 1:** Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, etc.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	Ökokonto 102-1, Tävsmoor / Extensivgrünland, Förderung Brutvögel der halboffenen Landschaft Holm*8*6/2
Ausgleich	-
Zuwendungsbescheide/ Zweckbindung	-
Laufende Schutzprogramme	-
Laufende Pachtverträge	-

#### 2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

**Tab. 2:** Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
NP	-
NSG	-
LSG	„Holmer Sandberge und Moorbereiche“, Nr. 6 (VO vom 20.12.2002)
Naturpark	-
FFH	-
EGV	-
WRRL	Bearbeitungsgebiet Nr. 19 „Pinnau“, Wasserkörper pi_11 WBV Haseldorfer Marsch
SBVS	Nr. 73 „Tävsmoor/Aue-Niederung“ (Schwerpunktbereich)

Biotope LLUR	<i>in Prüfkulisse der Landesweiten Biotopkartierung (Phase 2), Zeitpunkt der Kartierung unbekannt</i>
Biotope FFH-Kartierung	-
Wasserschutz/ -schongebiet	Wasserschutzgebiet Haseldorfer Marsch (VO vom 27.01.2010)
Retentionsraum	Retentionsraum (HQ 100) der Elbe
Geotope	-
Archäologischer Denkmalschutz	-

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 im Anhang dargestellt.

### 2.1.3 Runde Tische, Vereine

Tab. 3: Runde Tische, Vereine

Organisation	Rechercheergebnis
Schutz des Tävsmoores e.V.	Gebietsbetreuung des benachbarten Naturschutzgebietes „NSG Tävs-moor/Haselauer Moor“

## 3 Status quo

### 3.1 Abiotische Ausstattung

Das Stiftungsgebiet liegt in der Schleswig-Holsteinischen Geest und hier im Randbereich des Naturraums Hamburger Ring. Durch die randliche Lage herrscht im Gebiet eine geringere Zersiedelung als in den übrigen Teilen des von Siedlungs- und Verkehrsflächen überprägten Naturraums, der hier vor allem von landwirtschaftlichen Nutzungen (v.a. Grünland) bestimmt ist. Die naturnahen Lebensräume im Naturraum konzentrieren sich auf insgesamt wenige Gebiete, zu denen auch das namensgebende Tävsmoor zählt. In der angrenzenden, nährstoffarmen Niederung der Holmau befinden sich die Flächen des Stiftungsgebiets.

Die Geest zwischen Appen, Heist und Wedel ist vor allem von spätglazialen Flugsanden über Moränen und Sandern der Saale-Eiszeit geprägt. Die Flugsande wurden teilweise zu Dünen (Holmer Sandberge) aufgeweht oder von Mooren (Tävsmoor/Haselauer Moor, Butterbargsmoor) bedeckt. Dies spiegelt sich auch in der Bodenzusammensetzung der Stiftungsflächen wider. Während in den holmaunahen Bereichen die Niedermoortorfe über tiefem Sand prägend sind, stehen in den höher gelegenen Randbereichen der Niederung sandige Böden an.

Klimatisch wird der Bereich durch die Lage zur Nordsee geprägt und ist als gemäßigt temperiertes, ozeanisch bestimmtes Klima zu bezeichnen.

Tab. 4: Naturraumkulissen

Kulisse	Rechercheergebnisse
Hauptnaturraum	D22 Schleswig-Holsteinische Geest / Hohe Geest
Naturraum	695 Hamburger Ring
Landschaft (BFN)	69501 Hamburger Ring

## 3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

### 3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

Die Flächen des Stiftungsgebietes „Tävsmoor“ liegen alle in der grünlandgeprägten Aueniederung der Holmau. Sie werden vor allem von artenarmem Wirtschaftsgrünland (78,6% Flächenanteil) sowie artenarmem Feuchtgrünland (14,5%) geprägt, die von einzelnen Graben- und Gehölzstrukturen (3,8%) durchsetzt sind. Im östlichen Flächenkomplex sind dem Feuchtgrünland Aspekte der binsen- und seggenreichen Nasswiesen beigemischt. Die Gräben oder Grabenrandbereiche werden teilweise von Rohrglanzgras- oder Schilfröhricht (1,4%) eingenommen. Im nördlichen Randbereich befindet sich ein kleines, naturnahes Feldgehölz aus jungen Eichen und Birken (1,7%).

Lebensraumtypen konnten im Stiftungsgebiet nicht nachgewiesen werden.

**Tab. 5:** Vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen

Kartierung	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Biotoptypen/ LRT	Planula (2014)	

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2 im Anhang dargestellt. Ergänzend sind in der Tab. 6 und Tab. 7 die nach den Haupteinheiten aggregierten Biotoptypen sowie die im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen aufgelistet.

Eine detaillierte Auflistung aller im Gebiet vorkommenden Biotoptypen (auch aus Nebencodes) enthält die Tab. 13 (Anhang).

**Tab. 6:** Bestand: Biotoptypen

Typ-Code	Biotoptypen	Fläche (ha)	Anteil (%)
-	Küsten- und Meeresbiotope	-	-
-	Wälder und Brüche	-	-
-	Gehölze außerhalb von Wäldern	0,37	3,8
-	Binnengewässer	0,16	1,7
-	Hoch- und Übergangsmoore	-	-
-	Sümpfe und Niedermoores	0,13	1,4
-	Trocken- und Zwergstrauchvegetation	-	-
-	Grünland	9,16	93,1
-	Acker- und Gartenbaunutzung, Baumschulen	-	-
-	Ruderales Gras- und Staudenfluren	-	-
-	Biotope im Bereich von Bebauungen	-	-
	<b>Gesamtfläche</b>	<b>9,82</b>	<b>100</b>

**Tab. 7:** Bestand: FFH - Lebensraumtypen

Typ-Code	FFH - Lebensraumtyp	Fläche (ha)
-	-	-
	<b>Gesamtfläche</b>	<b>0,0</b>

### 3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten sind in Tab. 9 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tab. 8 angegebenen Quellen. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Raabe-Kartierung um Rasterdaten handelt. Daher müssen die angegebenen Arten nicht zwingend auf den Stiftungsflächen vorkommen. Es lässt sich hieraus jedoch das naturschutzfachliche Potenzial hinsichtlich möglicher Entwicklungen ableiten.

Direkt auf der Stiftungsfläche verortbare Vorkommen wertgebender Arten sind in der Spalte "N" der Tab. 9 gekennzeichnet.

Erfassungen von Flora und Fauna auf den Stiftungsflächen liegen lediglich für die Ökokontofläche vor, in dessen Rahmen Pflanzenarten sowie faunistische Zufallsfunde erfasst wurden. Bei allen auf den Stiftungsflächen zu verortenden Nachweisen handelt es sich jedoch nicht um wertgebende Arten.

In der unmittelbaren Umgebung zum Stiftungsgebiet sind hingegen zahlreiche Vorkommen v.a. von Pflanzen, Reptilien, Amphibien und Libellen bekannt, die sich vordringlich aus dem benachbarten NSG „Tävsmoor/Haselauer Moor“ rekrutieren, dessen Bestand vergleichsweise gut untersucht ist.

Außer für die im benachbarten NSG nachgewiesenen Hochmoorarten ist das Stiftungsgebiet für einige Rote Liste-Arten der Pflanzen als potenzieller Standort geeignet. Beispielsweise sind dieses Arten der Feucht-/Nassgrünländer wie Faden-Binse, Straußblütiger Gilbweiderich, Gewöhnlicher Sumpffarn, Kleiner Baldrian oder Sumpf-Veilchen.

Hinsichtlich der Brutvögel kommen Arten mit großen Revieren benachbart vor (z.B. Uhu, Rohrweihe und Weißstorch (alle VSchRL Anh. I), für die das Stiftungsgebiet einen Teil der Nahrungshabitate darstellt. Typische Vertreter der halboffenen Landschaft wie der Neuntöter (VSchRL Anh. I) könnten auch unmittelbar im Stiftungsgebiet brüten.

Im Raum Tävsmoor bestehen gute Bestände des Moorfroschs (FFH-RL Anh. IV), für welchen die SLEP-Flächen zumindest Teil der Landlebensräume darstellen könnten. Durch Anlage von Kleingewässern/Tümpeln ließen sich gezielt reproduzierende Vorkommen fördern bzw. neu entwickeln. Dieses ist auch für die nach der Roten Liste gefährdeten Knoblauchkröte (FFH-RL Anh. IV) denkbar.

Unter den im Raum vorkommenden Reptilien könnten insbesondere die Blindschleiche und die Ringelnatter bereits auf den Stiftungsflächen vorkommen.

Die wertgebenden Libellenarten mit Vorkommen in der Umgebung könnten das am Rande des Moores gelegene Stiftungsgebiet v.a. als Nahrungshabitat und Reifungslebensraum nutzen. Auch diese Arten ließen sich ggf. durch Schaffung von Gewässern fördern.

**Tab. 8:** Vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Alle Arten	WinArt (2014)	Stand: Siehe Literatur
Flora	Raabe (1987)	
Flora	Planula (2014)	Ökokonto 102-1 Tävsmoor 1

**Tab. 9:** Auswahl wertgebender Arten; N = Nachweis im Stiftungsgebiet

Arten	Schutzstatus/ Rote Liste SH	Jahr des letzten Fundes	N	Anmerkungen
<b>Pflanzen</b>				
<i>Dactylorhiza majalis</i> (Breitblättriges Knabenkraut)	RL-SH 2	?		
<i>Dryopteris cristata</i> (Kammfarn)	RL-SH 2	2008		
<i>Genista pilosa</i> (Behaarter Ginster)	RL-SH 2	2005		
<i>Isolepis setacea</i> (Borstige Moorbirse)	RL-SH 3	2012		
<i>Juncus filiformis</i> (Faden-Birse)	RL-SH 3	2012		
<i>Lysimachia thyrsoiflora</i> (Straußblütiger Gilbweiderich)	RL-SH 3	2002		
<i>Menyanthes trifoliata</i> (Fieberklee)	RL-SH 3	2012		
<i>Osmunda regalis</i> (Königsfarn)	RL-SH 2	2012		
<i>Thelypteris palustris</i> (Gewöhnlicher Sumpffarn)	RL-SH 3	2012		
<i>Valeriana dioica</i> (Kleiner Baldrian)	RL-SH 2	2003		
<i>Viola palustris</i> (Sumpf-Veilchen)	RL-SH 3	2012		
<b>Säugetiere</b>				
<i>Myotis daubentonii</i> (Wasserfledermaus)	FFH IV	1984		
<b>Vögel</b>				
<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)	VSchRL I	1998		
<i>Bubo bubo</i> (Uhu)	VSchRL I	2010		
<i>Ciconia ciconia</i> (Weißstorch)	RL-SH 2 VSchRL I	2011		
<i>Circus aeruginosus</i> (Rohrweihe)	VSchRL I	1998		
<i>Crex crex</i> (Wachtelkönig)	RL-SH 1 VSchRL I	?		Vorkommen unklar
<i>Dryocopus martius</i> (Schwarzspecht)	VSchRL I	2010		
<i>Lanius collurio</i> (Neuntöter)	VSchRL I	1998		
<b>Reptilien</b>				
<i>Anguis fragilis</i> (Blindschleiche)	RL-SH G	2002		
<i>Natrix natrix</i> (Ringelnatter)	RL-SH 2	2012		
<i>Vipera berus</i> (Kreuzotter)	RL-SH 2	1997		

Arten	Schutzstatus/ Rote Liste SH	Jahr des letzten Fundes	N	Anmerkungen
<b>Amphibien</b>				
<i>Pelobates fuscus</i> (Knoblauchkröte)	RL-SH 3 FFH IV	1995		
<i>Pelophylax ridibundus</i> (Seefrosch)	RL-SH R	2000		
<i>Rana arvalis</i> (Moorfrosch)	FFH IV	2012		
<b>Libellen</b>				
<i>Aeshna viridis</i> (Grüne Mosaikjungfer)	RL-SH 2 FFH IV	2006		
<i>Coenagrion hastulatum</i> (Speer-Azurjungfer)	RL-SH 2	1983		
<i>Leucorrhinia dubia</i> (Kleine Moosjungfer)	RL-SH 2	2008		
<i>Leucorrhinia pectoralis</i> (Große Mosaikjungfer)	RL-SH 3 FFH II, IV	2012		

## 4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potentiale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein mit der Stiftung Naturschutz und dem LLUR abgestimmtes Leitbild erstellt.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100 Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

### 4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben des Naturschutzes

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

#### **LSG „Holmer Sandberge und Moorbereiche“ VO vom 20.12.2002 (Auszug) in Verbindung mit der 1. Änderungsverordnung vom 11.06.2009:**

*Besondere Schutzziele in der Kernzone 1 „Randlage zum Naturschutzgebiet „Tävsmoor/Haselauer Moor“ (östliches Stiftungsgebiet):*

- Erhaltung der Gewässer und naturnahe Entwicklung der Uferrandstreifen
- Erhaltung und Entwicklung der ausgedehnten und unterschiedlichen Grünlandstandorte zur Förderung spezifischer Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der Wiesenvögel im Rahmen einer extensiven Nutzung
- Sicherung des Vorrangs der Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft vor Freizeit- und Erholungsförderung

*Besondere Schutzziele in der Randzone (westliches Stiftungsgebiet):*

- Erhaltung und Entwicklung naturnaher Gewässer und Uferrandstreifen
- Erhaltung der offenen, zusammenhängenden Grünlandbereiche für das Landschaftsbild
- Entwicklung naturnaher Wälder und Unterstützung von Neuwaldentwicklung an geeigneten Standorten
- Erhaltung und Entwicklung der Knickstruktur, Erhaltung und Entwicklung der Landschaft für die naturbezogene Erholung
- Naturnahe Gestaltung und Entwicklung von vorhandenen, ortsgebundenen Sondernutzungsformen (Golfplatznutzung, Rohstoffgewinnungsflächen und Deponieflächen)

**SBVS Schwerpunktbereich Nr. 73 „Tävsmoor/Aue-Niederung“:** Erhaltung und Entwicklung eines naturraumtypischen Biotopkomplexes, bestehend aus einem regenerierenden Hochmoor, naturnahen und halbnatürlichen nassen Niederungslebensräumen sowie offenen bis halboffenen, trocken-mageren Lebensräumen am südlichen Talrand; Fließgewässerregeneration. Wiederherstellung eines weitgehend natürlichen Wasserregimes im Tävsmoor und im angrenzenden Niederungsbereich; Aufgabe intensiver landwirtschaftlicher Nutzungen.

#### **Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum 1 – Kreis Segeberg / Hamburger Ring (MUNF 1998)**

*Naturraumspezifisches Leitbild für den Hamburger Ring (Auszug):* Erhalt und Förderung großflächiger naturgeprägter Komplexlandschaften mit Mooren, flächen- und linienhaften Magerbiotopen sowie exten-

siven Grünlandbiotopen. Hochmoorlandschaften mit von ungenutzten Niedermoorbiotopen oder von Wald geprägten Umgebungsflächen sowie naturnahe, weitgehend ungenutzte Fließgewässersysteme.

*Gebiet mit besonderen ökologischen Funktionen:* Gebiet, in dem der Zustand der Gesamtheit natürlicher Faktoren weitgehend unberührt oder von extensiven Nutzungsformen geprägt ist; Übergangszone zur Stützung und Ergänzung des Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems. Ziel: Bewahrung des Gesamtzustands und Verzicht auf Maßnahmen, die zu einer dauerhaften und erheblichen Belastung eines Einzelfaktors führen.

*Gebiet mit besonderer Erholungseignung:* Aufgrund der Landschaftsstruktur als Freizeit- und Erholungsraum geeigneter Landschaftsteil.

### **Maßnahmenfestlegung für den Wasserkörper pi\_11 „Holmau“ (FGG Elbe 2015):**

**Wasserkörper pi\_11 „Holmau“** (eingestuft als erheblich veränderter Wasserkörper): Maßnahmen zur Vermeidung unfallbedingter Einträge, Maßnahmen zur Anpassung/Optimierung der Gewässerunterhaltung.

### **Ökokonto 102-1 Tävsmoor 1**

**Entwicklungsziel:** Artenreiches, mesophiles, frisches bis feuchtes Extensivgrünland (LRT 6510, Wertgrünland), Verbesserung der Struktur- und Artenvielfalt: Brutvögel der halboffenen Landschaft (v.a. Braunkehlchen, Neuntöter),

**Maßnahmen:** Nutzungsextensivierung (Mahd), Herstellung / Entwicklung von randlichen Saumstrukturen, Aufhebung der Binnenentwässerung

Darüber hinaus können durch die benachbarte Lage zur Natura 2000-Gebietskulisse bzw. NSG Tävsmoor weiterführende Aussagen zur Gebietsentwicklung der Stiftungsflächen abgeleitet werden:

### **NSG „Tävsmoor / Haselauer Moor“ VO vom 18. April 1995**

Das Naturschutzgebiet besteht aus zwei Übergangsmooren mit Nieder- und Hochmoorstadien sowie dem angrenzenden, teilweise wechselfeuchten Grünland, offenen Wasserflächen und Wasserläufen.

Schutzzweck ist es, die Natur in diesem Gebiet in ihrer Gesamtheit dauerhaft zu erhalten. Insbesondere gilt es,

- die verschiedenen Teillebensräume, vor allem die Bereiche der Übergangsmoore mit Niedermoor- und Hochmoorstadien, die Weiden- und Birkenbruchwaldökosysteme, die Handtorfstiche mit den Torfmoos-Schwingdecken, die Röhricht- und Hochstauden-Ökosysteme, die Magerrasen-Ökosysteme, den Moorteich und die teilweise feuchten Grünland-Ökosysteme als Pufferzonen in den Randbereichen des Schutzgebietes,
- die auf diese Lebensräume angewiesenen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere gefährdete Vogel-, Reptilien-, Amphibien- und Wirbellosen-Arten,
- einen natürlichen oder naturnahen Wasserhaushalt als Voraussetzung für die Entwicklung der sich selbst regulierenden Moorökosysteme und
- das nicht durch bauliche Anlagen gestörte Landschaftsbild zu erhalten und zu schützen.

### **DE-2324-304 „NSG Tävsmoor / Haselauer Moor“**

**Übergreifende Ziele:** Erhaltung eines Übergangsmoores mit Moorbirkenwald und offenen Torfmoorschlenken, Wasserläufen und offenen Wasserflächen sowie wechselfeuchtem Grünland.

**LRT/Arten von besonderer Bedeutung:** 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore, 7150 Torfmoorschlenken, 91D0\* Moorwälder, 1042 Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*).

**Managementplan (MLUR 2011):** Als notwendige Erhaltungsmaßnahmen werden die Sanierung und Unterhaltung von Stauanlagen, Verzögerung der sommerlichen Austrocknung durch neue Stauanlagen, Fortführung der Pflege der offenen Moorflächen benannt. Darüber hinaus sollen im Rahmen der sonstigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen die Wiesen und Weideflächen gepflegt werden.

### **Zusammenfassung der naturschutzrechtlichen Vorgaben:**

Die naturschutzrechtlichen Vorgaben sehen den Erhalt und die Entwicklung einer naturnahen, überwiegend offenen bis halboffenen Landschaft aus Mooren, unterschiedlich ausgeprägten, extensiv bewirtschafteten Grünland- und Magerbiotopen sowie einigen bewaldeten Flächen im Umgebungsbereich vor. Damit verbunden sind die Förderung der an diese Lebensräume angepassten Tier- und Pflanzenarten sowie der Erhalt der Knickstruktur und des unverbauten Landschaftsbildes. Darüber hinaus kommt der Fließgewässerrenaturierung in Verbindung mit einer naturnahen Entwicklung der Uferstrandstreifen sowie einer optimierten Gewässerunterhaltung eine Bedeutung zu. Im Tävsmoor und den angrenzenden Niederungsbereichen steht ferner die Wiederherstellung eines natürlichen Wasserregimes und Moorerhalt im Vordergrund.

## **4.2 Leitbild für den SLEP Tävsmoor**

Der SLEP Tävsmoor orientiert sich an folgendem Leitbild:

Die in der unverbauten Niederung der Holmau gelegenen Stiftungsflächen sind von artenreichen, extensiv genutzten Grünlandbiotopen in einer überwiegend halboffenen Landschaft bestimmt. Lineare Gehölzstrukturen sind hier häufig anzutreffen. Durch einen naturnahen Bodenwasserhaushalt finden sich in der Niederung eine Vielzahl an wertgebenden Kennarten des Feucht- und Nassgrünlands. Ergänzt wird dies durch trockenere, magere Grünlandstandorte in den höher gelegenen Randbereichen. Durch dieses Habitatspektrum in Verbindung mit temporär wasserführenden Tümpeln finden zahlreiche Amphibien- wie auch Vogelarten des Offen- und Halboffenlandes einen Lebens- und/oder Nahrungsraum. Zudem kommt es entlang der Holmau regelmäßig zur Überflutung durch natürliche Frühjahrshochwässer und langem Wasserrückhalt in den Flächen. Hierdurch sind optimale Reproduktionsbedingungen für den Moorfrosch entstanden. Auch die am Niederungsrand angelegten Kleingewässer haben sich zu wertvollen Amphibienlebensräumen (z.B. Knoblauchkröte) entwickelt.

Von den vielfältigen Habitat- und Saumstrukturen profitieren sowohl Vogelarten der halboffenen Landschaft (Braunkehlchen, Neuntöter) als auch der offenen Landschaft wie Weißstorch und verschiedene Wiesenvogelarten, für die regelmäßige Brutvorkommen nachgewiesen sind. Das Gebiet ist zudem Nahrungshabitat der in der gehölzgeprägteren Umgebung nördlich der Holmau-Niederung brütenden Eulen- und Greifvögel (z.B. Uhu).

Das Standortspektrum bietet aber auch Wirbellosen wie z.B. Heuschrecken und Libellen ideale Lebensräume. Durch die Renaturierung zeigt die Holmau einen naturnahen Verlauf mit einer natürlichen Fließgewässerdynamik und ungenutzten Uferstrandstreifen.

Der naturnahe Niederungslebensraum stellt ein wichtiges Element im räumlichen Kontext mit den benachbarten, mannigfaltigen Biotopkomplexen des Tävsmoors dar. So finden sich in der Umgebung der Stiftungsflächen wiedervernässte, sich regenerierende Hochmoorbereiche sowie Niedermoorbiotope, verschieden ausgeprägte Waldökosysteme, Kleingewässer, weitgehend ungenutzte Fließgewässersysteme sowie offene bis halboffene, trocken-magere

Lebensräume. Die Summe dieser Faktoren sowie deren Unberührtheit bzw. deren von extensiven Nutzungen geprägte Zustand führen zu einem ausgesprochen vielfältigen Landschaftsbild mit wertvollen Biotopkomplexen.

## **5 Zielkonzept**

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tab. 5 und Tab. 8) sowie aufgrund der fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität rücken auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslandes in den Fokus des Konzeptes.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

### **5.1 Zielkonzept Biodiversität**

Nachfolgend werden räumliche Einheiten für die Zuordnung der Ziellandschaften gebildet. Dies führt je nach Größe und Lage des Stiftungsgebiets zu einer Einteilung in Teilgebiete und weiteren lokalen Differenzierungen (siehe Tab. 10). Die hier verwendeten Bezeichnungen entsprechen denen im GIS verwendeten Feldnamen in der Attributtabelle.

Im Zielkonzept wird zwischen zwei Zielebenen unterschieden, die miteinander variabel kombinierbar sind. Während die Zielebene 1 das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der Zielebene 2 nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt abbilden (LOK\_DIFF). Damit können sich in Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Ziellandschaften der Zielebene 2 befinden.

Die Ableitung der Entwicklungsziele für jedes Teilgebiet bzw. lokale Differenzierung erfolgt unter Zuordnung der vorgesehenen Ziel-Lebensräume und -Biotope sowie den artenschutzrelevanten und weiteren spezifischen Arten(gilden).

Die räumliche Abgrenzung der Ziellandschaften ist in Karte 3 (Zielkonzept - Zielebenen) dargestellt. Die Abb. 1 zeigt die Lage der abgegrenzten Teilgebiete und lokalen Differenzierungen.

**Tab. 10:** Räumliche Gliederung für das Zielkonzept

Gebietsnummer	Gebietsziffer	Teilgebiet	Teilgebiets- bezeichnung	Lokale Differenzierung		Zielebene 1	Zielebene 2
				GEB_NR	GEB_KURZ		
382	TM	01	Holmau- Niederung	382_01_01	-	Halboffene Landschaft (H)	Feuchtgrünland (GF)
				382_01_02	-		Extensivgrünland mittlerer Standorte (GR)
				382_01_03	-		Eichenwald (WE)



**Abb. 1:** Räumliche Gliederung für das Zielkonzept im Stiftungsgebiet (Lokale Differenzierung)

### 5.1.1 Teilgebiet „Holmau-Niederung“

Alle Flächen des SLEP-Gebiets liegen in der Holmau-Niederung, die überwiegend von Feucht- und Extensivgrünland innerhalb einer halboffenen Landschaft eingenommen wird.

GEB_NR	GEB_KURZ	TG_NR	TG_BEZ	LOK_DIFF	LOK_DIFF_BEZ
382	TM	01	Holmau-Niederung	01	-
ZIELEBENE 1			ZIELEBENE 2		
H	Halboffene Landschaft		GF	Feuchtgrünland	
<b>Bestand</b>	Überwiegend gemähtes, artenarmes und entwässertes Wirtschaftsgrünland auf Niedermoorböden, z.T. als artenarmes bis mäßig artenreiches Feuchtgrünland ausgebildet. Kleinflächig mit Aspekten der nährstoffreichen Nasswiesen und Röhrichte.				
<b>Ziele</b>	LRT / Biotoptypen				
	Entwicklung von artenreichem Feucht-/Nassgrünland (§GN, §GF) / Wertgrünland				
	Arten				
	Seltene und gefährdete Arten des Feucht-/Nassgrünlands, z.B. Breitblättriges Knabenkraut Brutvogelarten der halboffenen Landschaft (wie Braunkehlchen, Neuntöter) und der offenen Landschaft (Wiesenbrüter) Nahrungsgäste wie Wiesenvögel, Rast- und Zugvögel, Fledermäuse Amphibien, v.a. Moorfrosch Artenreiche Wirbellosenfauna, z.B. blütenbesuchende Insekten und Heuschrecken				
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Extensive Grünlandnutzung mit später Mahd (nach dem 21.06.), alternativ auch Weide oder Mähweide-Nutzung (<i>siehe auch Ökokontokonzept</i>)</li> <li>▪ Anlage von Wiesenbrachestreifen (mind. 5 m, alternierende Mahd alle 2 bis 4 Jahre, <i>siehe auch Ökokontokonzept</i>)</li> <li>▪ Aufhebung der Binnenentwässerung (<i>siehe auch Ökokontokonzept</i>)</li> <li>▪ Ggf. Mahdgutübertrag</li> <li>▪ Ggf. Grabenaufweitung</li> </ul>				
<b>Code SH</b>	01.02	Naturverträgliche Grünlandnutzung			
	12.01.01	Maßnahmen zur Wiedervernässung			
	12.01.04	Aufbringen von Mähgut anderer Flächen			
	12.03.06	Anlage von Rand- und Pufferstreifen außerhalb von Acker und Gewässer			

GEB_NR	GEB_KURZ	TG_NR	TG_BEZ	LOK_DIFF	LOK_DIFF_BEZ
382	TM	01	Holmau-Niederung	02	-
ZIELEBENE 1			ZIELEBENE 2		
H	Halboffene Landschaft		GR	Extensivgrünland mittlerer Standorte	
<b>Bestand</b>	Überwiegend gemähtes, artenarmes und z.T. entwässertes Wirtschaftsgrünland auf mineralischen Böden mit randlichen Gehölzstrukturen (Knicks, Einzelbäume).				
<b>Ziele</b>	LRT / Biotoptypen				
	LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen, Mesophiles Grünland (§GM) / Wertgrünland, Tümpel / Kleingewässer (§FK)				
	Arten				

	<p>Seltene und gefährdete Arten des Mesophilen Grünlands, wie Wiesen-Glockenblume          Brutvogelarten der halboffenen Landschaft, v.a. Braunkehlchen, Neuntöter          Nahrungsraum für Fledermäuse          Laichgewässer für Amphibien, wie Knoblauchkröte (FFH IV)          Artenreiche Wirbellosenfauna, z.B. Blütenbesuchende Insekten und Heuschrecken</p>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Extensive Grünlandnutzung mit später Mahd (nach dem 21.06.), alternativ auch Weide oder Mähweide-Nutzung (<i>siehe auch Ökokontokonzept</i>)</li> <li>▪ Anlage von Wiesenbrachestreifen (mind. 5 m, alternierende Mahd alle 2 bis 4 Jahre, <i>siehe auch Ökokontokonzept</i>)</li> <li>▪ Aufhebung der Binnenentwässerung (<i>siehe auch Ökokontokonzept</i>)</li> <li>▪ Ggf. Mahdgutübertrag</li> <li>▪ Bedarfsweise Gehölzpflanze</li> </ul>
<b>Code SH</b>	<p>01.02 Naturverträgliche Grünlandnutzung          12.01.01 Maßnahmen zur Wiedervernässung          01.10 Erhalt von Strukturen in der offenen Landschaft          12.01.04 Aufbringen von Mähgut anderer Flächen          12.03.06 Anlage von Rand- und Pufferstreifen außerhalb von Acker und Gewässer</p>

GEB_NR	GEB_KURZ	TG_NR	TG_BEZ	LOK_DIFF	LOK_DIFF_BEZ
<b>382</b>	<b>TM</b>	<b>01</b>	<b>Holmau-Niederung</b>	<b>03</b>	-
ZIELEBENE 1			ZIELEBENE 2		
<b>H</b>	<b>Halboffene Landschaft</b>		<b>WE</b>	<b>Eichenwald</b>	
<b>Bestand</b>	Kleinflächiges, junges, jedoch naturnahes Eichen-Birken-Gehölz mit einzelnen Kiefern.				
<b>Ziele</b>	LRT / Biotoptypen				
	LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder, Laubwälder auf bodensauren Standorten einschließlich natürlicher Eichen-Kiefernwälder (WL)				
	Arten				
	Schwarzspecht, Uhu, Fledermäuse				
<b>Maßnahmen</b>	▪ Eigendynamische Entwicklung				
<b>Code SH</b>	15.01	Ungestörte Entwicklung			

**Tab. 11:** Ziele: Landschaftstyp, Biototypen / LRT, Artengilden

<b>Zielebene 1</b>	<b>Zielebene 2</b>	<b>Ziele LRT / Biototypen</b>	<b>Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden</b>
Halboffene Landschaft (H)	Feuchtgrünland (GF)	Blüten- und artenreiches Feuchtgrünland (§GF), binsen- und seggenreiche Nasswiesen (§GN) / Wertgrünland	Blütenpflanzen des Feucht- und Nassgrünlands, u.a. Breitblättriges Knabenkraut (RL SH 2) Brutvögel der halboffenen Landschaft, u.a. Braunkehlchen (RL SH 3), <b>Neuntöter (VSchRL I)</b> sowie Brutvögel der offenen Landschaft (Limikolen) Nahrungsgäste wie <b>Weißstorch (VSchRL I)</b> <b>Moorfrosch (FFH IV)</b> Nahrungsraum für <b>Fledermäuse (FFH IV)</b> Artenreiche Wirbellosenfauna, z.B. blütenbesuchende Insekten und Heuschrecken
	Extensivgrünland mittlerer Standorte (GR)	<b>LRT 6510</b> Magere Flachlandmähwiesen (§GM) / Wertgrünland, Tümpel / Kleingewässer (§FK)	Blütenpflanzen mesophiler Standorte, u.a. Wiesen-Glockenblume (RL SH V) Brutvögel der halboffenen Landschaft, u.a. Braunkehlchen (RL SH 3), <b>Neuntöter (VSchRL I)</b> Nahrungsraum für <b>Fledermäuse (FFH IV)</b> Laichgewässer für Amphibien, wie <b>Knoblauchkröte (FFH IV)</b> Artenreiche Wirbellosenfauna, z.B. blütenbesuchende Insekten und Heuschrecken
	Eichenwald (WE)	<b>LRT 9190</b> Alte bodensaure Eichenwälder (WL)	<b>Schwarzspecht, Uhu (beide VSchRL I)</b> <b>Fledermäuse (FFH IV)</b>

## **5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen**

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tab. 12 nach den Landschaftstypen differenziert dargestellt.

### **5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)**

Versorgungsdienstleistungen haben im SLEP-Gebiet aufgrund des geringen Nutzungsgrades im Vergleich zu den Regulations- und den kulturellen Dienstleistungen nur eine untergeordnete Bedeutung. Je nach Bewirtschaftungsform (Mahd, Beweidung) erwirtschaften die Grünlandflächen einen Ertrag durch die Erzeugung von Viehfutter oder den Verkauf hochwertiger Tierprodukte (z.B. Milch, Fleisch).

Die kleinflächigen Gehölze unterliegen im Zielzustand keiner Nutzung, so dass Holz nicht als Rohstoff gewertet wird.

### **5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)**

Aufgrund der naturnahen Ausstattung kommt dem Gebiet eine Bedeutung für die lokale Klimaregulierung zu. Wind und Verdunstung werden durch die naturnahe Vegetation sowie die Lage am Fließgewässer beeinflusst. Frischluft wird durch die langfristige Speicherung von Treibhausgasen sowie Filterung toxischer Elemente aus der Atmosphäre durch die Pflanzenmasse gebildet und innerhalb der Niederung weitertransportiert. Darüber hinaus fungieren Niedermoorstandorte durch die langfristige Bindung organischen Materials als CO<sub>2</sub>-Senke. Das Gebiet hat damit auch Einfluss auf Luftqualität innerhalb und außerhalb des SLEP-Gebiets. Nicht zuletzt hat die naturnahe Holmau-Niederung eine wichtige Funktion beim Hochwasserschutz.

Infolge der dauerhaften Vegetationsbedeckung, natürlichen Bodenbildung und Durchwurzelung laufen natürliche und schadstofffilternde Prozesse der Grundwasserneubildung im gesamten Gebiet ab.

Die blütenreichen Grünlandbestände und ihre randlichen Saumstrukturen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bestäubung.

### **5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)**

Das Gebiet liegt in einem repräsentativen Landschaftsausschnitt der Geest und weist durch die weitläufige, zusammenhängende Fließgewässerniederung eine hohe Ästhetik und ein weites Spektrum naturnaher Biotope mit arten- und individuenreichen Lebensgemeinschaften auf. Das Gebiet ist durch die Lage im Hamburger Gürtel ein wichtiger Naherholungsraum und durch Wege erschlossen. Es kann ferner der Inspiration und als pädagogisches Vorzeigeobjekt dienen.

**Tab. 12:** Ziele: Ökosystemdienstleistungen

Ziel Landschaftstyp		Ziel Versorgungs- dienstleistungen	Ziel Regulations- dienstleistungen	Ziel Kulturelle Dienstleistungen
Zielebene 1	Zielebene 2			
Halboffene Landschaft	Feuchtgrünland (GF)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vieh</li> <li>• Viehfutter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Klimaregulierung</li> <li>• Hochwasserschutz</li> <li>• Grundwasserneubildung</li> <li>• Luftqualitätsregulierung</li> <li>• Erosionsregulierung</li> <li>• Nährstoffregulierung</li> <li>• Wasserreinigung</li> <li>• Bestäubung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsästhetik</li> <li>• Inspiration</li> <li>• Erholung und Tourismus</li> <li>• Bildung</li> <li>• Intrinsischer Wert der Biodiversität</li> </ul>
	Extensivgrünland mittlerer Standorte (GR)			
	Eichenwald (WE)	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Klimaregulierung</li> <li>• Grundwasserneubildung</li> <li>• Luftqualitätsregulierung</li> <li>• Nährstoffregulierung</li> <li>• Wasserreinigung</li> </ul>	

## 6 Projektideen

- Flächenerwerb fortsetzen, Lückenschluss der Flächen in öffentlicher Hand innerhalb der Holmau-Niederung,
- Laufverlegungen und -verlängerungen der Holmau: geschwungene bis mäandrierende Laufstrecken auf Stiftungsland schaffen. Günstigstenfalls Reaktivierung ursprünglicher Verlaufstrecken (Abgleich mit historischen Karten) oder Öffnung alter Verläufe als Altarme bzw. Neuanlage von „Altarmen“.

## 7 Monitoring-Vorschläge

Die Entwicklung folgender Arten und Lebensräume sollte im Rahmen des Monitoring verfolgt werden:

- Ökokontofläche (Grünlandbiotop, Brutvögel des Halboffenlands; bereits eingerichtet),
- Grünlandbiotop inkl. Brachestreifen,
- Brutvögel, Amphibien,
- Erst- und Folgeerfassung ausgewählter Gruppen der Wirbellose (u.a. Heuschrecken).

## 8 Zusammenfassung

Der Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP) des Gebietes 382 – Tävsmoor – umfasst Flächen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, die innerhalb der Holmau-Niederung und westlich des NSG Tävsmoor/Haselauer Moor (Kreis Pinneberg) gelegen sind. Insgesamt hat das Gebiet eine Größe von 9,8 ha.

Für das Projektgebiet wurden Grundlagen zu den Flächenverbindlichkeiten sowie die Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse zusammengestellt (Kap. 2). Zudem erfolgt eine Beschreibung der abiotischen und biotischen Ausstattung des Gebietes auf der Grundlage vorhandener Daten sowie ergänzender Erfassungen von Biotop- und Lebensraumtypen im Rahmen der SLEP-Erstellung (Kap. 3).

Das Gebiet ist gegenwärtig durch die intensive Nutzung von Grünlandbiotopen auf überwiegend entwässerten Niedermoorböden und einigen randlichen Gehölzstrukturen geprägt. Am Rande der Niederung schließen nach Norden und Süden die von Flugsanden überlagerten Moränen und Sander an. Es liegt damit in einer halboffenen Niederungslandschaft innerhalb eines repräsentativen Ausschnitts der Geest.

Für das Stiftungsgebiet liegen keine Nachweise gefährdeter und seltener Arten vor. Vorkommen gefährdeter und seltener Arten finden sich nur in der Umgebung. Sie lassen sich jedoch tlw. zur Ableitung des naturschutzfachlichen Potenzials der Stiftungsflächen heranziehen.

Das aus den ermittelten Grundlagen entwickelte Leitbild stellt den gewünschten Zustand der Landschaft im SLEP-Gebiet nach einem Zeitraum von ca. 100 Jahren dar (Kap. 4). Im Vordergrund steht die extensive Grünlandnutzung mit einem hohen floristischen und faunistischen Artenspektrum innerhalb einer halboffenen Landschaft.

Das darauf aufbauende Zielkonzept definiert Ziele für die Biodiversität des Gebietes in Form von vordefinierten Ziellandschaften und Zielebenen auf Teilflächen (Kap. 5).

Das Entwicklungsziel ist im Wesentlichen die Entwicklung von artenreichem Feucht- bzw. Nassgrünland, mesophilem Grünland (jeweils Wertgrünland) in Abhängigkeit der lokalen Standortbedingungen sowie die damit einhergehende Förderung verschiedener Artengruppen (Vögel, Amphibien, Fledermäuse, Insekten).

In einem Maßnahmenkatalog wurden die zur Zielerreichung notwendigen Maßnahmen unter Verwendung des vom LLUR erstellten Katalogs den Ziellandschaften zugeordnet (Kap. 6). Weitere Projektideen (Kap. 7) und Monitoring-Vorschläge (Kap. 8) werden aufgeführt.

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse, der Bestand an Biotop- und Lebensraumtypen sowie das Zielkonzept sind im Anhang kartographisch dargestellt.

## 9 Quellenverzeichnis

- EFTAS - PMB - NLU (2012): Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten in Schleswig-Holstein 2007-2012.
- FGG ELBE (2015): Aktualisierung des Maßnahmenprogramms nach § 82 WHG bzw. Artikel 11 der Richtlinie 2000/60/EG für den deutschen Teil der Flussgebietseinheit Elbe für den Zeitraum von 2016 bis 2021. Flussgebietsgemeinschaft Elbe (Hrsg.), Stand: 12.11.2015
- LANU – LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2003): Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem Schleswig-Holstein – regionale Ebene – Fachbeitrag zur Landschaftsrahmenplanung, Spezieller Teil – Planungsraum I – Teilbereich Kreis Pinneberg, 33 S.
- MLUR (2011): Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE 2324-304 „NSG Tävsmoor / Haselauer Moor“, Stand: Dezember 2011, 18 S. + Anhänge.
- MUNF – MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND FORSTEN DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (1998): Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum I – Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. – Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), 216 S., Kiel.
- PLANULA (2016): Entwicklungskonzept zum Ökokonto Nr. 102-1 Tävsmoor 1. – unveröff. Gutachten im Auftrag der Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein, Hamburg.
- WINART (2014): WinArt-Daten – Lanis-SH, Datenstand: Amphibien und Reptilien 01.10.2013/ Winterquartiere 1.12.2008; Fische und Neunaugen 01.12.2011; Fischotter Januar 2012/ Totfunde November 2012; Fledermäuse 01.12.2007; Heuschrecken 1.12.2001; Käfer 05.11.2012; Urzeitkrebse 01.04.2007; Libellen 18.11.2012; Binnenmollusken und -schnecken 01.04.2012; Säugetiere 01.08.2013; Schmetterlinge 02.03.2012; Brutvögel Januar 2013, Rastvögel März 2010, Schwarzstorch Dezember 2011, Wiesenvogelbrutgebiete April 2011; Flechten 25.01.2008; Höhere Pflanzen 2010/ letzte Ergänzung Februar 2014. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, Flintbek.

## Anhang

Karte 1: Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Karte 2: Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen

Karte 3: Zielkonzept

### Liste aller vorkommenden Biotoptypen

**Tab. 13:** Übersicht zu den vorkommenden Biotoptypen im SLEP-Gebiet

Code (2003)	Code (2014)	Bezeichnung
	FGa	Graben bis 5 m Breite mit alten Gehölzen
	FGn	Graben bis 5 m Breite mit stellenweisem Gehölzaufwuchs
	GFy	Sonstiges Feuchtgrünland
	GNr	Nährstoffreiches Nassgrünland
	GYi	Artenarmes Wirtschaftsgrünland
	HEa	Einzelbäume (heimische Laubbäume über 50 cm Durchmesser)
	HGy	Typisches Feldgehölz
	HWb	Durchgewachsener Knick
	HWt	Typischer Knick
	NRr	Rohrglanzgras-, Wasser-Schwaden-Röhricht
	NRs	Schilf-, Rohrkolben-, Teichsimsen-Röhricht

### Referenzlisten:

Ziele Biodiversität: Vorlage Kartierschlüssel für Zielebenen im Zuge der SLEP Kartierung  
„Ziel\_ID.pdf“ und „Erläuterungen\_Zielebenen\_Planula\_20140327.pdf“

Ziele Ökosystemdienstleistungen: „Integrität und Ökosystemdienstleistungen CAU.pdf“

## SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok\_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok\_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok\_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok\_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok\_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

*Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).*

**Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.**

## Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste   Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuweise	GW
Gebüsch   Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
Sumpf-/Bruchwald	WS	
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

## Zielebene 1:

### **Auenlandschaft**

IdR die Aue von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

### **Binnendünen**

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

### **Gewässerlandschaft**

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen  $\geq 5$  ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

### **Halboffene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

### **Küstenlandschaft**

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

### **Moorlandschaft**

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermoores sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

### **Ästuar**

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

### **Offene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

### **Siedlungsbiotope**

Biotope im Siedlungsbereich (S).

### **Wald-/Gehölzlandschaft**

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen.

## Zielebene 2:

### **Gewässer**

#### **Eutrophes naturnahes stilles Gewässer**

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

#### **Naturnahe Aue**

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

#### **Naturnahes Fließgewässer**

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

#### **Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer**

Oligotrophe Stillgewässer (FSo) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

#### **Röhricht/Ried**

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

#### **Stauteich**

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

#### **Verlandungsbereich**

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

### **Küste | Düne**

#### **Küstendünen**

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

#### **Lagune**

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

#### **Salzgrünland**

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

#### **Steilküste**

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

#### **Strand**

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

#### **Wanderdüne**

Wanderdüne- (KDm)

#### **Rohbodenreiche Sanddüne**

Binnendünen (TB, XB)

## Heide

### Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

### Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

## Moor

### Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

### Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

## Grünland

### Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

### Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

### Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung  $\geq 30\%$ . Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

### Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

## Gebüsch | Wald

### Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

**Buchenwald**

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

**Eichenwald**

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

**Feuchtgebüsch**

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Hudewald**

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

**Kratt/Niederwald**

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

**Laub-/Nadelmischwald**

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Schlucht- und Hangmischwald**

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

**Standortgerechter Laubwald**

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

**Sumpf-/Bruchwald**

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

**Sonstiges****Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

**Naturschutzacker**

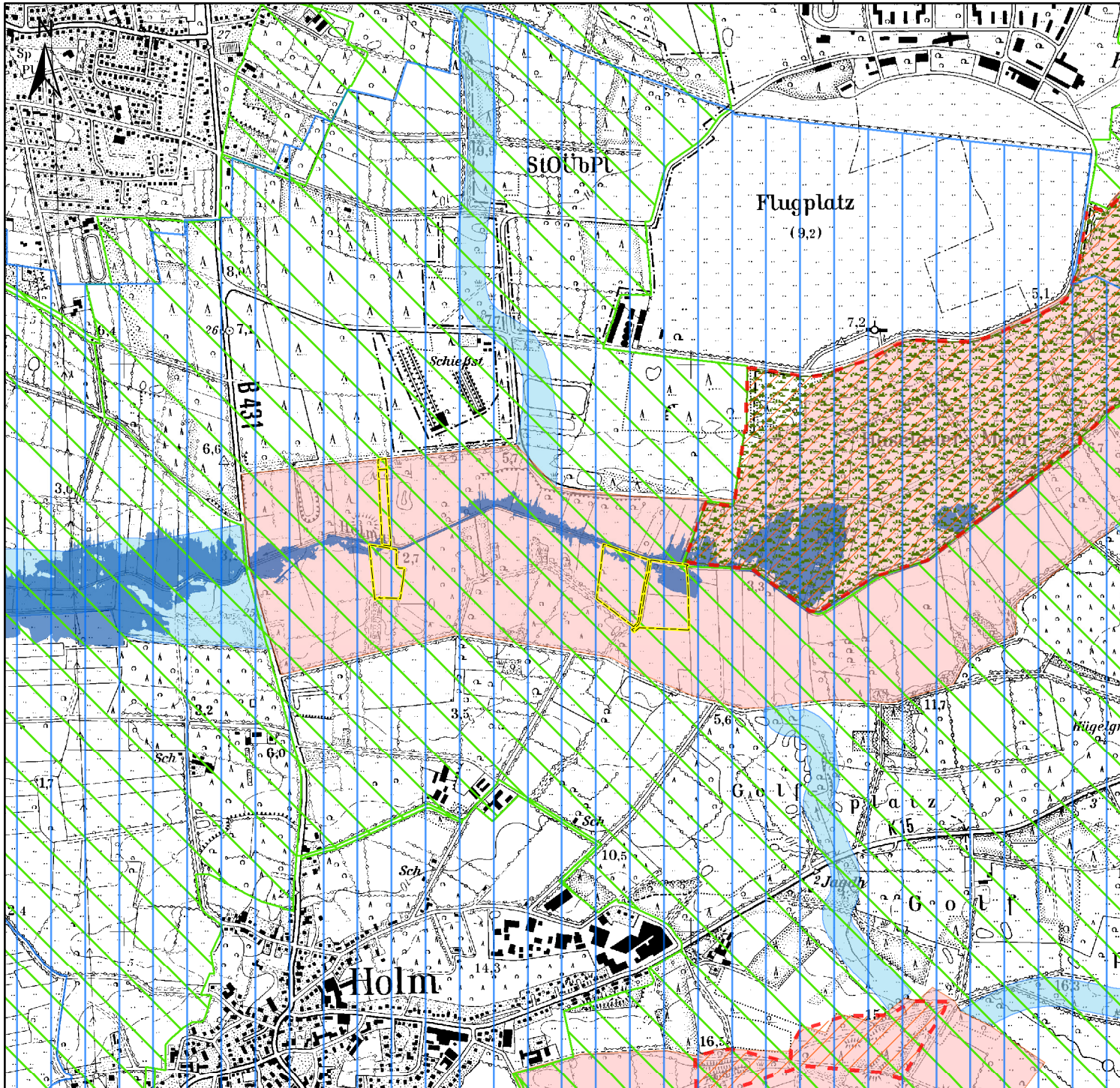
Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

**Sonstige Siedlungsflächen**






Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

**Streuobstwiese**




Streuobstwiese (HO).




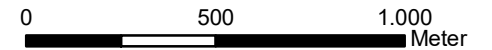
### Schutzgebiete

-  FFH-Gebiet
-  Naturschutzgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Wasserschutzgebiet
-  HQ100 der Elbe

### SBVS

-  Schwerpunktbereich
-  Hauptverbundachse
-  Nebenverbundachse

-  SLEP-Gebiet "Tävsmoor"



Auftragnehmer:  <b>Planula</b> <small>Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie          Dieter-Boelgen M. Dembinski &amp; G. Oest          Neuen-Gröden-Graben 20, 22767 Hamburg          Tel.: 040-381857 / Email: info@planula.de</small>	<small>www.planula.de info@planula.de</small>
	Datum: 06.03.2017
	Verfasst: A. Süß
	Gezeichnet: A. Süß
	Geprüft: D. Kölln

Auftraggeber:  <b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> <small>Schleswig-Holstein</small>	<b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> <small>Schleswig-Holstein</small> Eschenbrook 4 24113 Molfsee
---	--

Projekt:  
**SLEP Tävsmoor (382)**

Planinhalt:  
Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

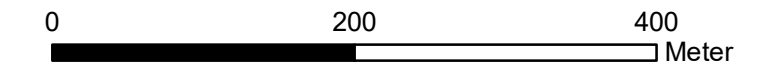
Karte: Karte 1	Maßstab: 1 : 20.000	Blattgröße [cm]: 21,0 x 29,7
-------------------	------------------------	---------------------------------




**Biotop- und Lebensraumtypen**  
(Kartierschlüssel für Biotoptypen, Stand: Juli 2014)

- (FG) Gräben
- (GF) Feuchtgrünland
- (GY) Sonstiges Wirtschaftsgrünland
- (HE) Einzelbäume
- (HG) Feldgehölze
- (HW) Knicks
- (NR) (Land)Röhrichte

SLEP-Gebiet "Tävsmoor"







 <b>Planula</b> Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie <small>Diplom-Biologen M. Dembinski &amp; G. Obst          Neue Große Bergstr. 20, 22767 Hamburg          Tel.: 040-381657 / Email: info@planula.de</small>	Auftraggeber:	<small>www.planula.de info@planula.de</small>
	Datum:	06.03.2017
	Verfasst:	A. Süß
	Gezeichnet:	A. Süß
Geprüft:		D. Kölln

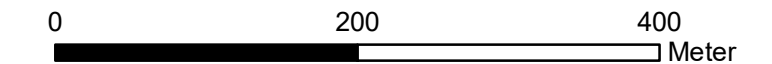
 <b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> <small>Schleswig-Holstein</small>	<b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> Schleswig-Holstein Eschenbrook 4 24113 Molfsee	
Projekt:		<b>SLEP Tävsmoor (382)</b>
Planinhalt:		<b>Biotop- und Lebensraumtypen Bestand</b>
Karte:	Maßstab:	Blattgröße [cm]:
Karte 2	1 : 5.000	29,7 x 42,0




**Zielebenen**  
(Kartierschlüssel für Zielebenen, Stand: März 2016)

- Zielebene 1**  
 (H) Halboffene Landschaft
- Zielebene 2**  
 (GF) Feuchtgrünland  
 (GR) Extensivgrünland mittlerer Standorte  
 (WE) Eichenwald

 SLEP-Gebiet "Tävsmoor"



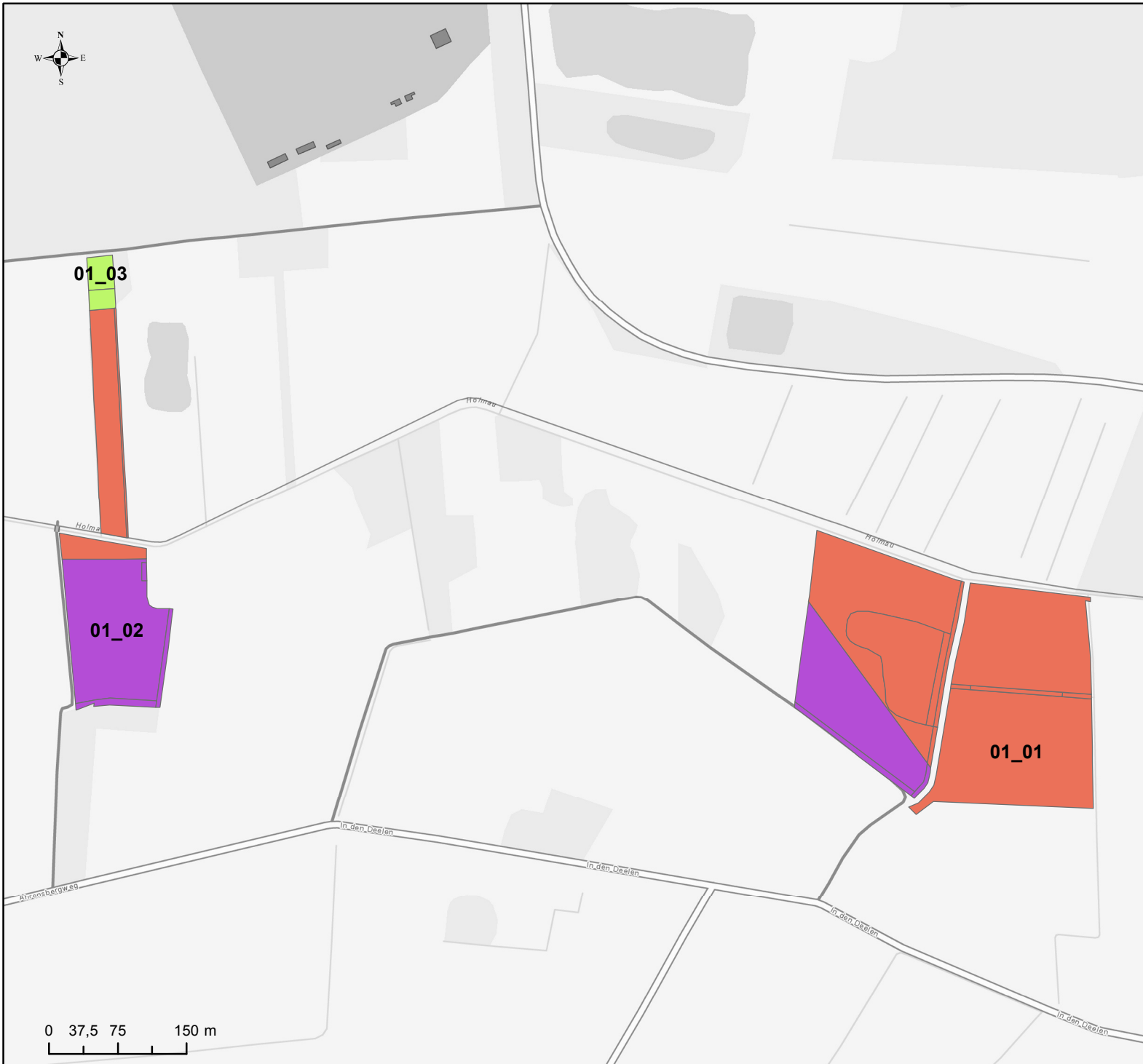
Auftragnehmer:  <b>Planula</b> <small>Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie          Diplom-Biologen M. Dembinski &amp; G. Obst          Neue Große Bergstr. 20, 22767 Hamburg          Tel.: 040-381657 / Email: info@planula.de</small>	Datum:	06.03.2017
	Verfasst:	A. Süß
	Gezeichnet:	A. Süß
	Geprüft:	D. Kölln

Auftraggeber:  <b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> <small>Schleswig-Holstein</small>	<b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> Schleswig-Holstein Eschenbrook 4 24113 Molfsee
---	---

Projekt:  
**SLEP Tävsmoor (382)**




Planinhalt:  
**Zielkonzept**

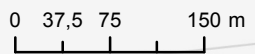
Karte: Karte 3	Maßstab: 1 : 5.000	Blattgröße [cm]: 29,7 x 42,0
-------------------	-----------------------	---------------------------------



# SLEP Nr. 382 Tävsmoor

## Lokale Differenzierungen

-  382\_01\_01
-  382\_01\_02
-  382\_01\_03



Maßstab:	1:6.000
----------	---------

Kartengrundlage:  
© GeoBasis-DE / BKG 2018



Datum: 22.10.2019